

Antrag an die
Bezirksvertretung Wien-Donaustadt
in der Sitzung am 25.09.2024

Antrag

Die Bezirksvertretung möge beschließen, dass die zuständigen Stellen der Stadt Wien dafür Sorge tragen, dass die Rettungsringe am linken Ufer der Neuen Donau zwischen Kaisermühlenbrücke und Reichsbrücke sowie nördlich der Reichsbrücke umgehend barrierefrei aufgestellt werden.

Begründung

Ein wortgleicher Antrag wurde in der Sitzung der Bezirksvertretung Donaustadt bereits am 17.03.2021 eingebracht und einstimmig angenommen (Abbildung 1 vom 17.03.2021). Bis dato wurde der Antrag vom 17.03.2021 nicht umgesetzt, die besagten Rettungsringe sind nach wie vor nur nach Überwindung einer etwa 80 cm hohen Betonwand mit einer dahinter liegenden Böschung zu erreichen und dann müsste mit unsicherem Stand auf einer etwa 45° Böschung der Rettungskasten geöffnet werden, um den Rettungsring zu erreichen. Somit ist eine sinnvolle und barrierefreie Erreichbarkeit der Rettungsringe nicht gegeben und für ältere Menschen oder Menschen mit Behinderung gar nicht möglich.

Es darf daran erinnert werden, dass es sich bei Rettungssystemen gleich verhält wie bei Versicherungen: Braucht man diese nicht, sind sie teuer. Werden diese im Notfall gebraucht, dann müssen sie aber funktionieren! Die in Abbildung 1 und Abbildung 2 gezeigten Rettungsringe können nicht barrierefrei erreicht werden und funktionieren somit nicht optimal.

Für die Sommersaison 2024 zeigt sich bereits ein besorgniserregender Anstieg von Badeunfällen mit tödlichem Ausgang. Weiters wurde laut ORF festgestellt, dass bereits die Hälfte der Achtjährigen nicht mehr schwimmen kann.

Es erscheint daher besonders wichtig, dass an den Gewässern der Donaustadt alle Rettungssysteme so aufgestellt werden, dass diese raschestmöglich zum Einsatz kommen können.



Abbildung 1



Abbildung 2

Dr Wolfgang DUSEK, M.Sc.
Bezirksrat

Dipl.-Ing.(FH) Andreas DVORAK, M.Sc.
Klubobmann